

Luzerner Zeitung

abo+ LUZERNER CHORNACHT

Volksauflauf für 400 Sängerinnen und Sänger: Chöre füllen Luzerner Kirchen

Zwölf klassische Luzerner Chöre begeisterten am Samstag mit Kurzkonzerten viel Publikum. Aber der Erfolg der zweiten Luzerner Chornacht macht Mut zu mehr.

Urs Mattenberger

18.09.2022, 16.02 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Im Bild das Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern in der Franziskanerkirche

Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 16.09.2022)

Das Touristenpäarchen, das soeben die Jesuitenkirche besichtigen wollte, macht schon im Eingangsbereich rechtsumkehrt. «Da findet offenbar ein Gottesdienst

statt», meinte die Frau zu ihrem Mann. Und wunderte sich offensichtlich, dass in der Schweiz Gottesdienste derart gut besucht werden, und das an einem Samstagnachmittag um 17 Uhr.

In Wirklichkeit war es der Auftakt zur zweiten Luzerner Chornacht, die mit 12 Chören und 450 Sängerinnen und Sängern vier Kirchen und das Luzerner Theater bespielten – darunter auch die Jesuitenkirche.

«Ich weiss nicht, wann ich diese Kirche zuletzt so voll gesehen habe.»

So freute sich Eberhard Rex, der Leiter der Luzerner Kantorei, in seiner Begrüssung.

AUCH INTERESSANT



Mirka Federer: «Mir egal, für einen Drachen gehalten zu werden»

abo+ 18.09.2022



Alle Resultate und Berichte im

Zentralschweizer Regionalfussball

17.09.2022

Vielfalt als Versprechen für die Zukunft

Dass in jedem Konzert mehrere Chöre auftraten, trug nicht nur zum grossen Publikumsaufkommen bei, sondern sorgte auch für Vielfalt. Das Spektrum reichte von der Christkatholischen Kirche zu Beginn - mit den Auftritten des Singkreis Maihof sowie des Kammerchors Luzern - bis spätabends zur Hofkirche. In dieser gab der Stiftschor Einblick in eine der traditionellen Aufgaben der Chöre: Mit einer Messe von Joseph Haydn, die mit dem schlank musizierenden Haydn-Essemble und der von Stéphane Mottoul unglaublich farbig gespielten Hoforgel dennoch über den Kirchenmusikalltag hinausging.

Das galt in der Jesuitenkirche bereits für den Auftritt des Collegium Musicum Luzern - mit einer Messe von Louis Vierne, die an der Orgel von Suzanne Z'Graggen aus vollen Rohren zu expressiven Kyrie-Rufen gesteigert wurde. Der Konzertchor Klangwerk Luzern vertrat hier den Typus des grossen Laienchors und zeigte mit Duke Ellington, dass auch ein solcher Swing kann – in dieser abgespeckten Chornacht-Variante (nur mit Klavier und ohne Bläser) allerdings nicht so bezwingend wie kürzlich im Konzert. Und die Mädchen und jungen Herren der Luzerner Kantorei liessen Rheinbergers «Abendlied» so entspannt aufblühen, dass man um die Zukunft des Chorgesangs in Luzern keine Angst haben muss.

Solche Vielfalt und grosses Publikumsaufkommen zeigte sich an allen Konzertorten. In der Matthäuskirche drängten sich bis in die hinteren Gänge die Menschen, obwohl der «Chor», die Matthäuskantorei und das Vokalensemble Luzern vorwiegend Chormusik aus dem 20. Jahrhundert boten. Wie zugänglich diese sein kann, zeigte die von kräftigen Männerstimmen getragene Matthäuskantorei mit expressiver geistlicher Musik aus den USA. Das Vokalensemble Luzern öffnete sich etwas süsslich hin zum Pop, der an dieser Chornacht ansonsten fehlte.



Vertrat an der Chornacht die jüngste Generation: Luzerner Kantorei in der Jesuitenkirche.

Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 16.09.2022)

Volksauflauf vor der Franziskanerkirche

Einen wahren Volksauflauf gab es vor und in der Franziskanerkirche für das Collegium Vocale zu Franziskanern und Molto Cantabile. Aus den

Kurzportraits der Chöre im Programmheft konnte man erfahren, dass beide die vom Vokalensemble Luzern vor 40 Jahren eingeleitete Entwicklung hin zu kleineren Ensembles nach 2000 weitergeführt haben.

Ihre Auftritte lösten die damit verbundenen, immer professionelleren Ansprüche unterschiedlich ein. Das Collegium Vocale bot mit Auszügen aus seinem Konzert im Oktober ein Programm, bei dem man nicht nur Chorluft schnuppern konnte. Hebräische Gesänge von Viktor Ullmann sprachen mit ihrer Melancholie und rhythmischen Schwung gewiss nicht nur Chor-Fans an. Sie gaben dem Chor auch Gelegenheit, seine kristallklare Klangkultur «in Perfektion» vorzuführen, wie sich eine Besucherin begeisterte.



Im Bild das Ensemble Collegium Musicum.
Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 16.09.2022)

Aber die Chornacht bot neben solchen in sich stimmigen
Kurzkonzerten auch Werkstatteinblicke. Molto Cantabile

tat es mit einem etwas buntscheckigen Programm, bei dem man staunte, wie dieser 2003 gegründete Chor scheinbar ewig jung bleibt und sich seine Strahlkraft bewahrt. Dass sich in der Franziskanerkirche – wie in den anderen Kirchen – die beiden Chöre für ein Schlusstück zum Grosschor vereinten, liess erahnen, welches Potenzial eine solche Chornacht durch Kooperationen auch noch bieten würde. Und was in dieser zweiten Luzerner Chornacht fehlte.

So hätte ein grosses Gemeinschaftsprojekt, wie es Luzerner Chöre vor Jahren an einem Britten-Festival realisierten, ein Signal für Kooperationen über eine Nacht hinaus sein können. Und damit auch das Publikum zusammenfinden könnte, bräuchte es ein vielfältiges Verpflegungsangebot wie an der Zuger Chornacht vor einer Woche.

Das ist auch Moana N. Labbate bewusst, die die Luzerner Chornacht mit Ulrike Grosch und anderen Chorleitern organisierte: «Uns war wichtig, dass wir den Anlass nach zwei Verschiebungen wegen Corona überhaupt durchführen konnten. Natürlich möchten wir das ausbauen, aber dafür müssen wir erst einen Stamm von freiwilligen Helferinnen und Helfer aufbauen.»

Von der Chornacht zu Luzerner Chorwochen?



Bild: Monique Wittwer

Ein ambitioniertes Grossprojekt war zwar auch der gemeinsame Auftritt aller Chöre am Schluss auf dem Theaterplatz nicht. Aber davon träumen konnte man gegen 23 Uhr, als von allen Seiten die über 400 Sängerinnen und Sänger zusammenströmten und weiträumig einen Kanon über «Schläft ein Lied in allen Dingen» verwoben. Als sie, Auge in Auge mit dem Publikum unter dem Vorbau des Luzerner Theaters, Rameaus «La nuit» in den Nachthimmel zauberten, war das ein magischer Moment.

Ein Besucher fühlte sich gar an die Zeiten von Europa Cantat erinnert, als «ganz Luzern sang». Damals, vor über 40 Jahren, führte Hansruedi Willisegger in Luzern Chorwochen mit Gastchören und Workshops durch. Davon war die Chornacht zwar weit entfernt. Aber die Begeisterung des Publikums, das sich auch an der immer

wieder anderen Stimmung in den Kirchen freute, ist definitiv eine Ermutigung für mehr.

abo+ ZWEITE LUZERNER CHORNACHT

Chöre kehren nach Corona verjüngt zurück

Florian Hoegl · 13.09.2022



ZUGER ALTSTADT

36 Chöre, 70 Auftritte, 8 Bühnen und rund 1000 Sängerinnen und Sänger

Carmen Rogenmoser · 11.09.2022



abo+ ZUGER ALTSTADT

Raus aus den Räumen an die Luft: Die zweite Zuger Chornacht will Lust aufs Singen machen

Andreas Faessler · 05.09.2022



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.